

Freigabe ab Freitag, 22. September 2017, 18:00 Uhr

Es gilt das gesprochene Wort

**Verleihung „Rebellinnen gegen den Krieg – Anita Augspurg - Preis der Internationalen Frauenliga für Frieden und Freiheit“
Rathaus in Verden**

Begrüßung Gesine Ahlers

Mein Name ist Gesine Ahlers und ich begrüße Sie alle sehr herzlich als ehemalige Ratsfrau und Mit - Streiterin für die Anerkennung der Bedeutung von Anita Augspurg in ihrer Geburtsstadt Verden.

Bezug nehmend auf die Ausstellung im Foyer möchte ich Ihnen von einem Stück Verdener Stadtgeschichte aus den 1980er und 1990er Jahren berichten.

Bundesweit haben sich damals Frauengruppen und Politikerinnen dafür eingesetzt, dass die Namen bedeutender Frauen bei der Vergabe von Straßennamen oder der Benennung von Plätzen berücksichtigt werden. In Verden hatte sich eine Fraueninitiative vorgenommen, Anita Augspurg durch einen Platz in unmittelbarer Nähe ihres Geburtshauses zu würdigen. Dieser Platz hieß damals Von-Einem-Platz und sollte umbenannt werden.

General von Einem, ehemaliger preußischer Kriegsminister (1903-1909) hat sich bei intensiver Auseinandersetzung mit seiner Lebensgeschichte als Wegbereiter des Nationalsozialismus erwiesen, wie auch aus den Schlussworten seiner Memoiren hervorgeht: „Die Hoffnung auf die ewigen Kräfte Deutschlands, die wir in der nationalen Bewegung verkörpert sehen, gab den Willen, wieder mitzukämpfen für das Deutschland von morgen: das Dritte Reich.“ Der Bezug Von Einems zu Verden reduziert sich darauf, dass er von 1873 bis 1876 hier Regimentsadjutant war und 1933 als Generaloberst die Verdener Rennbahn eingeweiht hat.

Bis 1985 war Anita Augspurg in Verden kaum bekannt. Ihre Geschichte wurde daher Thema der 1. Verdener Frauenwoche. Presseartikel und symbolische Umbenennungen am Internationalen Frauentag waren erste Aktionen für den Anita-Augspurg-Platz in Verden. Es folgten Veranstaltungen und weitere Presseartikel, um die frauenpolitische Bedeutung Anita Augspurgs in Verden bekannt zu machen.

1988 organisiert der Verein Frauen für ein Frauenzentrum e.V., unterstützt von Grünen und SPD Politikerinnen im Rahmen der 2. Frauenwoche eine Unterschriftensammlung. Vertreterinnen und Vertreter der Ratsfraktionen wurden zu einer öffentlichen Podiumsdiskussion eingeladen. Zum Schluss wurde den anwesenden Politikerinnen und Politikern der Antrag für die Umbenennung offiziell übergeben.

Eine Flut von Briefen (s. Ausstellung) ging bei den Lokalzeitungen ein.

Im Zentrum der Kritik stand nicht wie erwartet die feministische und radikal pazifistische Position Anita Augspurgs, sondern die historische Position Von Einems: Die Befürworterinnen sahen in der Umbenennung ein wichtiges Zeichen Verdener Vergangenheitsbewältigung. Die Gegner wollten durch die Beibehaltung des Namens Verdens Tradition als Reiter- und Garnisonsstadt hochhalten und ignorierten Von Einems nationalsozialistische Gesinnung.

Am 16. Januar 1990, nach zwei Jahren öffentlicher Diskussionen und regelrechten Leserbriefschlachten entschied der Rat der Stadt Verden mit einer Stimme Mehrheit die Umbenennung des Von-Einem-Platzes. Die Änderung der Straßenschilder dauerte über ein Jahr, nachdem auf den ersten Schildern Anita Augspurg mit der Stadt Augsburg verwechselt worden war. Am 8. März 1991 bekam der Anita-Augspurg-Platz offiziell seinen Namen. Da zu diesem Zeitpunkt der Golfkrieg das politische Geschehen bestimmte, wurde die Umbenennung mit pazifistischen Texten von Anita Augspurg gefeiert.

Frauenpolitisch war dieser Erfolg für die Verdener Frauenbewegung sehr wichtig. Gleichzeitig engagierten sich Frauen aus derselben Initiative für ein Frauenhaus in Verden, das 1988 eingerichtet wurde. Heute gibt es darüber hinaus eine Frauenberatungsstelle und die Beratungs- und Interventionsstelle bei häuslicher Gewalt BISS. Generell ist festzustellen, dass Frauenprojekte in Verden einen hohen Stellenwert haben, aktuell jetzt auch in Bezug auf geflüchtete Frauen.

Dass Verden dank Anita Augspurg erster niedersächsischer Frauenort wurde, ist ebenfalls ein schöner Erfolg.

Abschließend noch eins: Für diese Preisverleihung heute hier im Rathaus gab es ein eindeutiges parteiübergreifendes Mehrheitsvotum vom Rat der Stadt Verden.

Ich wünsche mir, dass Anita Augspurg heute nicht mehr über das Kleinstadtleben in Verden von „Enge und Interessenlosigkeit dieses Milieus“ schreiben müsste.

Dafür lohnt es sich, weiter zu streiten.

Gesine Ahlers ©